

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **164 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Offiziere auf neuen Wegen?

Aus der «NZZ» vom 28. Juli 1998:

Der Beitrag «Die Armee im vielschichtigen Wandlungsprozess» («NZZ» vom 22. Juni 1998) mit der dort erwähnten Ablehnung einer Abonnementspreiserhöhung für die «Allgemeine Schweizerische Militärschrift» («ASMZ») durch die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft hat mich in dreifacher Weise in grosses Erstaunen versetzt. Zum ersten habe ich bei Diskussionen im Kameradenkreis und auch im Schrifttum den Schweizer Offizier als Vorbild für ein freiwilliges, keine Kosten scheuendes Engagement für die Landesverteidigung vorgestellt. Und es ist mir schon deshalb unverständlich, dass dadurch das Weitererscheinen dieses vorzüglichen Journals in Frage gestellt wird. In einer Zeit, in der auch in der Schweiz die Aufrechterhaltung der Landesverteidigung nicht mehr als Selbstverständlichkeit gilt, dient die «ASMZ» ja doch als ein Instrument des Gehaltens. Mit der Gefährdung des Fortbestands der Zeitschrift sägen Offiziere der Schweizer Armee doch den Ast ab, auf dem sie sitzen.

Zum zweiten wundert mich die Begründung für die Ablehnung, nämlich eine Verhinderung von Mitgliederaustritten. Unser deutscher Reservistenverband hat vor einigen Jahren den Beitrag in gleichem Umfang erhöht: Die Delegierten stimmten dem Vorschlag der Verbandsspitze zähneknirschend zu, wiewohl ein beachtlicher Teil der Verbandsangehörigen in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt (knapp 10 Prozent der Mitglieder sind Reserveoffiziere). Niemand ist deswegen ausgetreten. Erscheint die Erhöhung des Abonnements von 20 auf 27 Franken einem Schweizer Milizoffizier wirklich unzumutbar?

Drittens schliesslich finde ich es – gelinde gesprochen – wirklich absurd, wenn die gleiche Delegiertenversammlung vom Parlament eine Reduzierung der Einsparungsquoten des Militärhaushalts verlangt. Wohl bemerkt: Mir erscheint auch für die Schweiz eine Erhöhung des Verteidigungshaushalts angebracht im Hinblick auf das erweiterte Einsatzspektrum der Armee. Aber wer in

Internationale Zusammenarbeit verbessert Effizienz

Als Premiere für die Schweizer Luftwaffe wurde mit «ORIP 98» (Operational Readness Inspection Payerne) in mehreren Phasen die operationelle Bereitschaft der ersten F/A-18-Staffel getestet. Einen guten Teil der Feinddarstellung stellte die «Armée de l'Air française» sicher. An einer Pressekonferenz auf dem Militärflugplatz Payerne wurde die Übungsanlage vorgestellt. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Luftwaffen soll im Sinn der Effizienzverbesserung ausgebaut werden.

Über 6000 Personen der WK-Gruppe 98 der einheimischen Luftwaffe waren in verschiedensten Eigenschaften und Stufen in die «ORIP 98» involviert. Die Idee gehe teils auf Übungsanlagen ausländischer Luftwaffen – speziell in der NATO – zurück, erläuterte der Kdt Luftwaffe das Konzept. Der erste F/A-18-Verband müsse analog verbindlicher Kriterien von seinem Kriegsflugplatz aus ganz-

jährig den Schutz des einheimischen Luftraums sicherstellen können.

Dieser Auftrag «Schutz des Luftraums» setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

- Wahrung der Lufthoheit im Frieden und im Krisenfall
- Luftkrieg im Fall eines bewaffneten Konflikts

Die Inspektion hatte das Ziel, die operationelle Bereitschaft der ersten schweizerischen F/A-18-Staffel zu prüfen. Das Einsatzkonzept sah vor, Betriebsmängel und -schwächen aufzudecken, aufzulisten, zu analysieren, auszuwerten und zu beheben. «ORIP» lief in Echtzeit und vier Phasen (siehe Tabelle) ab. Laufend wurden tatsächliche Ereignisse in den Routinebetrieb eingespielt.

Das höchste Niveau kann mit den im Vorjahr auf dem F/A-18 ausgebildeten Piloten noch nicht erreicht werden. Aufgrund ausländischer Erfahrung ist mit zwei Jahren intensivem Training zu rechnen, um die notwendigen Qualifikationen zu erreichen.

Für einen guten Teil der

Feinddarstellung zeichnete die von französischen Stützpunkten aus operierende «Armée de l'Air française» verantwortlich. Gemäss dem Ausbildungschef der Schweizer Luftwaffe flog die Mehrzahl der französischen Einsätze das Aufklärungs- und Jagdgeschwader des «Grand Commandement». Brigadier Jacques Sivot, Stellvertretender Kommandant dieser Einheit, strich den Stellenwert der schweizerisch-französischen Zusammenarbeit heraus. Mit gemeinsamen Übungen können beidseits sowohl Taktik als auch Know-how verbessert und wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Die im vergangenen Frühjahr mit Frankreich unterzeichnete Zusammenarbeitsvereinbarung eröffnet interessante Perspektiven in allen Ausbildungsbereichen. So wird ebenfalls die Schaffung einer gemeinsamen, grenzüberschreitenden Trainingszone über dem Jura vorgesehen.

Christoph Neuhaus

Phase	Thema	Profil
Phase 1	Wahrung der Lufthoheit: Verfahren Luftpolizeidienst (LPD) «Tag»	Aufklärungsprofil mittlere und tiefe Höhen mit visueller Identifikation
Phase 2	Wahrung der Lufthoheit: Verfahren LPD «Tag/Nacht»	Erdkampfprofil mittlere und tiefe Höhen mit möglichen Ausweichbewegungen. Simulierter Erdkampfeinsatz, Zielflug
Phase 3	Debriefing	
Phase 4	Wahrung der Lufthoheit: Luftpolizeiliche Massnahmen	Zielflug, Erdkampfeinsatz mit Ausweichbewegungen

gleicher Sache von andern fordert und sich selbst verweigert, der wirkt unglaubwürdig.

Oswald Hahn (Rückersdorf, Deutschland) eingesandt von Hans Hürlimann-Schulthess, 8032 Zürich

Bundesfeier 1998: Ansprache von Bundespräsident Flavio Cotti

Der Bundespräsident warnt vor rechtsextremistischen und antisemitischen Abwehrreaktionen auf Angriffe von aussen,

nachdem das Schweizervolk im Zweiten Weltkrieg gegen solche Kräfte entschlossen und erfolgreich Widerstand geleistet hat. Die realen Leistungen der Kriegsgeneration quittiert er mit einem Lippenbekenntnis. Engagiert plädiert er, einmal mehr, für den Beitritt der Schweiz zur EU und UNO.

Solche Worte unseres Bundespräsidenten am Nationalfeiertag, Ausdruck von Freiheit und Unabhängigkeit, lassen aufhorchen. Etwas Aufbereitung der Geschichtskennntnisse tut not, auch für Bundesräte. Damals war nicht der Widerstand gegen extreme oder antisemitische Reaktionen das zentrale Problem des Schweizervolkes, son-

dern der für das Überleben alles entscheidende, entschlossene und schliesslich erfolgreiche Widerstand gegen die zeitweise übermächtige Bedrohung von aussen durch die Achsenmächte. Übertragen auf die heutige Zeit: Bedrohungen und Angriffe, welcher Art auch immer, ungeachtet von Herkunft, Rasse, Religion und Hautfarbe, sind entschieden und nicht ängstlich unter Einsatz aller zweckmässigen Mittel abzuwehren. Gilt auch für den Bundesrat.

Werner A. Blöchlinger
Major a. D.
5035 Unterentfelden